

**Grußworte an den Hl. Vater, Papst Benedikt XVI.  
Audienz mit den Teilnehmerinnen des internationalen Kongresses des *Ordo Virginum*  
Vatikan, 15. Mai 2008  
María Luisa Öfele – *Virgo consecrata* im Bistum Regensburg**

Heiliger Vater!

Erfüllt von großer Freude und tiefem Dank sind wir heute als gottgeweihte Jungfrauen aus 52 Ländern um den Nachfolger Petri versammelt. Von Herzen danken wir Eurer Heiligkeit für das Geschenk dieser Begegnung, die wir im Gebet und in hoffnungsvoller Vorfreude erwartet haben! Viele von uns, die in diesen Tagen des internationalen Kongresses und der Pilgerreise nicht anwesend sein können, sind zu dieser Stunde im Gebet mit Eurer Heiligkeit und uns allen hier in Rom verbunden.

Seit den Zeiten der Apostel hat der Herr christliche Frauen dazu berufen, sich in einer größeren Freiheit des Herzens, des Leibes und des Geistes ungeteilt an ihn zu binden<sup>1</sup>. „Die Feier der Jungfrauenweihe gehört zu den kostbarsten Schätzen der römischen Liturgie“<sup>2</sup>, die - wie das Sakrament der Ehe - von der Verbindung der Kirche mit Christus und von der Schönheit der Vermählung mit Christus kündigt. Durch einen feierlichen Ritus der Kirche wird die Jungfrau zu einer gottgeweihten Person, zu einem ekklesialen Zeichen, da die Kirche selbst in erster Linie Jungfrau und Braut ist. Die bräutliche Beziehung mit dem verherrlichten Christus im *Ordo Virginum* ist ein Charisma, das der Hl. Geist der Kirche schenkt. Wir besitzen es also nicht, sondern empfangen es. Als solches ist es darauf ausgerichtet, die Kirche in ihrem innersten Wesen aufzubauen. Heiliger Vater, wir danken heute für diese Gabe, die wir durch den Dienst der Kirche empfangen haben. Dieses Geschenk verpflichtet uns in jeder Lebensphase und vereint uns mit der Kirche in der brennenden Bitte: „Komm... komm, Herr Jesus!“ (vgl. Offb 22, 17a.20b).

Gottgeweihte Jungfräulichkeit ist niemals nur eine private, persönliche Entscheidung, sondern eine „Gabe Gottes in der Kirche und für die Kirche“ (Kard. Ratzinger). Als Braut Christi die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen ist, gehört die *Virgo consecrata* Christus und der Kirche. Wir sind vermählt, mit dem, dem die Engel dienen und dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern.<sup>3</sup> Die mystische Vermählung ist vor allem der Kern des Weihegebetes, der wir uns als *Virgines consecratae* in aller Welt und in jeder Diözese verpflichtet wissen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Katechismus der Katholischen Kirche (KKK), München 1993, Nr. 922.

<sup>2</sup> Die Jungfrauenweihe. Pontifikale II, Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg-Trier-Zürich, Kongregation für den Gottesdienst. Dekret, Freiburg im Breisgau 1994.

<sup>3</sup> Vgl. Antiphon aus dem Weiheritus.

Heiliger Vater, wir erneuern heute unsere Treue gegenüber dem Nachfolger Petri und allen Hirten der Kirche sowie gegenüber dem kirchlichen Lehramt. Durch die Feier der Eucharistie, die Feier der Liturgie der Kirche, die Betrachtung der Hl. Schrift und durch unser Gebet, wissen wir uns zum Dienst der Kirche bestimmt. In Einheit mit der Kirche und unter dem Schutz der Allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria wollen wir ein „Zeugnis der Liebe und ein Zeichen des kommenden Reiches Gottes sein“<sup>4</sup>, „zum Lob der Herrlichkeit Gottes“ (Eph 1,14) und zum Heil der Menschen.

Unsere Antwort auf den Ruf des Bräutigams: „Höre, (...) sieh her und neige dein Ohr“ (Ps 45,11a) ist und bleibt eine Antwort im Glauben die wir täglich in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche erneuern. Wir bitten Sie, Heiliger Vater, stärken Sie uns im Glauben, damit wir alles finden in Christus, den wir über alles lieben und dem wir uns für immer geweiht haben.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Aus dem Weiheritus.

<sup>5</sup> Vgl. Weihegebet